

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 684

Dienstag, 24. April 2012

DAS IST UNSER PARLAMENT



- DIE WERKSTATT FÜR UNSERE GESETZE

Wir, 16 SchülerInnen der Klasse 3A der Berufsschule für Haar- und Körperpflege aus der Goldschlagstraße in 1140 Wien, hatten heute die Möglichkeit in der Demokratiewerkstatt einen Workshop zu besuchen. Als Gast durften wir Herrn Reinhard Todt, Mitglied des Bundesrates, kennen lernen und interviewen. Wir haben uns Fragen ausgesucht, die wir einem Politiker schon immer einmal stellen wollten und haben so Einblick in das Berufsleben eines Abgeordneten bekommen. In 4 Gruppen haben wir folgende Themen bearbeitet: Demokratie, Parlament, Wahlen und den Steckbrief unseres Gastes.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EIN MITGLIED DES BUNDESRATES

Generalsekretär Reinhard Todt im Interview: Ein kurzer Überblick über seine Karriere und seine persönliche Einstellung zu seinem Beruf.

Der gelernte Maschinenschlosser Reinhard Todt, geboren am 22.1.1949 in St. Pantaleon, arbeitet als Bezirksparteivorsitzender Stellvertreter der SPÖ seit 2005 im Bundesrat und seit 2008 als Generalsekretär des Penso-nistenverbandes Österreichs. Begonnen hat er seine politische Karrierer bei der Jugendorgani-sation „Rote Falken“ in Salzburg. Später engagierte er sich bei der „Sozialistischen Jugend“ und wurde dort schließlich Landes-sekretär, später sogar Bundes-sekretär, deswegen zog er von Salzburg nach Wien.

„Ich vertrete gerne die Interessen unserer BürgerInnen, vor allem die der Älteren.“

„In meinem Job muss ich immer früh aufstehen und lange arbeiten.“

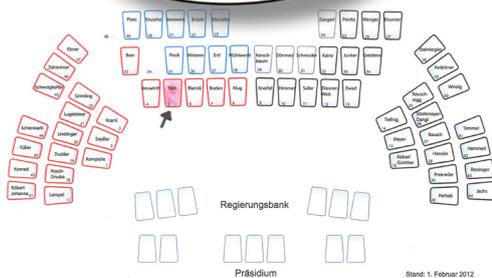
„Ich bin ein sehr harmoniebedürftiger Mensch, deswegen schlichte ich nicht gerne die Streiterein meiner ParteikollegInnen.“

„Mein Elternhaus hat meine politische Laufbahn geprägt.“



„Ich kann mir nicht vorstellen, Bundespräsident zu werden, da ich Herrn Fischer als Idealbesetzung für diesen Job ansehe.“

„Für mich sollten PolitikerInnen interessiert, mutig, fleißig und kommunikativ sein.“



Hier sitzt unser Gast im Bundesrat

Der Tagesablauf eines Generalsekretärs und Bezirksparteivorsitzenden:

- Früh aufstehen
- Tagesablauf mit den MitarbeiterInnen besprechen
- Nachrichten hören und Zeitung lesen
- Pressespiegel lesen, um wichtige Informationen herauszusuchen
- Täglich Telefonate mit Landesorganisationen führen
- Finanzen mit den Mitarbeitern besprechen

Wir glauben, als PolitikerIn ist es schwer, den Tagesablauf und die Arbeitszeiten genau festzulegen.



Verena (17), Isabella (18), Raphaela (17), Laura (21)

ALLES ÜBER DAS PARLAMENT!

Du wolltest schon immer mehr über das Parlament und darüber, was im Bundesrat und im Nationalrat gemacht wird, wissen? Dann lest unseren spannenden Artikel.

Das Parlament macht die Gesetze für Österreich. Es besteht aus Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat hat 183 Abgeordnete. Die Abgeordneten nennt man auch VolksvertreterInnen, da sie unsere Meinung vertreten. Eine wichtige Aufgabe des Nationalrates ist es, die Bundesregierung zu unterstützen. Das heißt, dass die Bundesregierung nur dann arbeiten kann, wenn sie von der Mehrheit der Nationalratsabgeordneten unterstützt wird. Die Mitglieder der Bundesregierung nehmen auch an den Sitzungen des Nationalrates und des Bundesrates teil, da sie regelmäßig über ihre Arbeit berichten müssen.

Die Bundesregierung besteht aus Bundeskanzler, Vizekanzler und den MinisterInnen. An der Spitze des Nationalrates steht das Nationalratspräsidium. Es besteht aus den drei Personen, welche aus den Parteien kommen, die bei der Wahl die meisten Stimmen bekommen haben. Sie leiten die Sitzungen und sorgen für Ordnung. Die StaatsbürgerInnen wählen die Abgeordneten, die im Parlament sitzen. Alle 5 Jahre wird der Nationalrat neu gewählt. Bei der Wahl werden Parteien gewählt. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr Mandatare werden in den Nationalrat geschickt. Ein Mandat bedeutet einen Sitz im Nationalratssitzungssaal. Der Bundesrat besteht aus 62 BundesrätInnen, die von den Landtagen der Bundesländer kommen. Die Zahl der VertreterInnen hängt dabei von der Bevölkerungsgröße des jeweiligen Bundeslandes ab. Jedes Bundesland übernimmt abwechselnd für ein halbes Jahr den Vorsitz im Bundesrat. Die Reihenfolge ist alphabetisch. Zurzeit hat die Steiermark den Vorsitz, danach kommt Tirol, usw.



Der Bundesrat hat deutlich weniger Macht als der Nationalrat und kann bei im Nationalrat verabschiedeten Gesetzen Einspruch erheben oder nicht. Der Bundesrat vertritt die Interessen der einzelnen Bundesländer.

Wir hatten heute einen Gast aus dem Bundesrat, Herrn Reinhard Todt. Er berichtete uns, dass er seit 2001 im Bundesrat ist, vorher war er dessen Vizepräsident und 2013 wird er im zweiten Halbjahr Präsident im Bundesrat sein, da dann Wien denn Vorsitz hat. Außerdem meinte er, dass der Bundesrat bei der Verteilung des Budgets nicht soviel mit zu reden hat. Im letzten Gesetz, bei welchem er mitwirkte, ging es um einen Vertrag zwischen zwei Länder.



Babsi, Eva, Tanja und Lisa (alle 18)

WAS IST EINE WAHL? WARUM SOLLTE MAN WÄHLEN?

Wir haben uns heute Informationen übers Wählen geholt und uns das Thema genauer angeschaut. Außerdem haben wir ein Interview mit unserem Gast gemacht, das sehr interessant war. Lesen Sie selbst!

Die Wahl ist eine Abstimmung darüber, wie bzw. von wem das Land regiert werden soll. Man muss das 16. Lebensjahr vollendet haben, um wählen zu dürfen. Wahlen müssen gleich, unmittelbar, persönlich, frei, und geheim sein. Geheim bedeutet, dass niemand weiß, wen man gewählt hat. Wahlen sind geheim, um Streit zu vermeiden. Niemand muss in Österreich wählen gehen, aber wer nicht wählt, der bestimmt auch nicht mit. Vor einer Wahl versuchen die Parteien möglichst viele Stimme zu gewinnen. Zum Wahlkampf gehören Auftritte von Kandida-

Innen, die sich auf öffentlichen Plätzen den Fragen der Öffentlichkeit stellen und über ihre Ziele informieren, aber auch das Verteilen von Wahlgeschenken, TV-Duelle und Wahlplakate. Man sollte aber nicht alles glauben, was auf Werbeplakaten versprochen wird! Man unterscheidet zwischen dem aktiven und dem passiven Wahlrecht. Wer das aktive Wahlrecht hat, darf wählen, wer das passive hat, kann gewählt werden. In Österreich gilt das Verhältniswahlrecht. Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.



Wir haben unserem Gast, dem Bundesratsmitglied Herr Reinhard Todt, ein paar Fragen gestellt:

Frage: Haben Sie schon einmal bei einer Wahl mitgearbeitet?

Antwort: Ja. Zwei Mal, unter anderem bei der Bundespräsidentenwahl 2010 und bei einer Wahl 2005.

Frage: Seit wann sind Sie im Parlament beschäftigt?

Antwort: Seit 2001, Wahlkampfleiter bin ich seit 2001, insgesamt bin ich schon seit 11 Jahren dabei. Mit 20 Jahren habe ich zum ersten Mal gewählt, bei mir galt nämlich das Wahlrecht erst ab 18 Jahren.

Wir selbst gehen wählen, weil jeder sein Mitspracherecht nutzen sollte, wer das Land regiert, wer sich für uns einsetzt, und wer die Entscheidungen treffen soll. Wir würden jedem empfehlen, ab dem 16. Lebensjahr das Recht auf Mitsprache zu nutzen, sonst bestimmen andere für einen.



Unser Interviewpartner, Herr Todt



Bogi (20), Stefanie (18), Angelika (17), Rebecca (18)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3A, BS für Haar- und Körperpflege Goldschlagstrasse,
Goldschlagstrasse 137, 1140 Wien

DAS LEBEN IN EINER DEMOKRATIE

Wir haben uns heute Gedanken gemacht, welche Rolle die Demokratie in unserem Leben spielt.

Seit unserer Kindheit herrscht in unserem Leben Gott sei Dank Demokratie. Leider ist es vielen Menschen nicht bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist. Ihr selber habt sicher schon mitbekommen, wie beispielsweise in der Schule KlassensprecherInnen gewählt werden, um die Klasse zu vertreten, oder dass wir das Recht haben, unseren Beruf frei wählen zu können und ab unserem 14. Lebensjahr unsere Religion selber bestimmen dürfen.

Wir sollten uns vor Augen halten, dass es in anderen Ländern anders abläuft. Oft wird sogar bestimmt, wen man heiraten soll. Frauen dürfen in manchen Staaten nicht in die Schule gehen. In Saudi Arabien dürfen Frauen nicht hinter dem Steuer eines Fahrzeuges sitzen.

In einer Demokratie unterscheidet man, politisch gesehen, zwischen direkter und indirekter Demokratie. Bei der direkten Demokratie wird zur Entscheidungsfindung zum Beispiel eine Volksabstimmung durchgeführt. Bei der indirekten Demokratie werden die Interessen des Volkes durch die von ihm gewählten Abgeordneten vertreten.

Ein wesentlicher Teil einer Demokratie sind die Wahlen. In vielen Ländern gibt es eine Demokratie, aber mit unterschiedlichen Wahlgesetzen.



Niki (17), Biljana (18), Ivana (21), Adela (18)

In Österreich darf man schon ab dem 16. Lebensjahr wählen, in Kroatien ab dem 16. Lebensjahr, wenn man berufstätig ist, sonst erst ab den 18. Lebensjahr. In Serbien darf man überhaupt erst ab dem 18. Lebensjahr und in Indonesien ab dem Zeitpunkt wählen, wenn man verheiratet ist, sonst ab dem 17. Lebensjahr.

Unserer Meinung nach finden wir es gut ab 16 Jahren wählen zu dürfen, weil jeder Mensch individuell ist, anders reift und sich für Politik unterschiedlich interessiert.

In welcher Art und Weise passiert Demokratie in Ihrem Leben?

